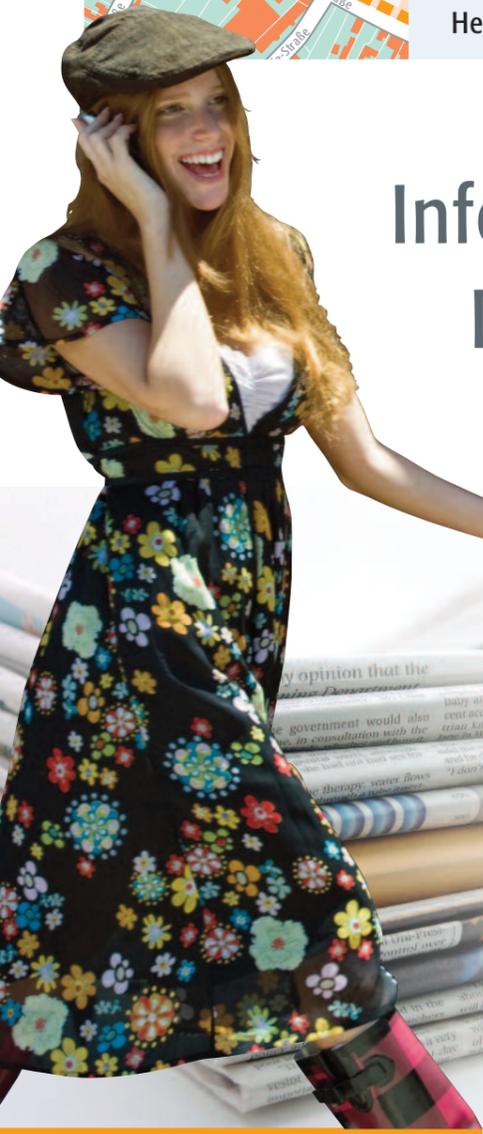




**Die Ziele der Stadtsanierung:**  
Herausragende Bedeutung für die Stadt, **Seite 2**



**Thema Ausgleichsbeträge:**  
Eigene Investitionen zahlen sich aus, **Seite 3**



## Infos, Reportagen, Hintergründe: Die neue Sanierungszeitung ist da

**Vier Mal im Jahr wird über den Sanierungsverlauf berichtet –  
Ein Service der Stadt Bremervörde**

Seit 2008 läuft die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ in Bremervörde, erste Vorhaben sind bereits umgesetzt worden.

Viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt haben sich schon im Vorfeld in den Arbeitskreisen engagiert und an den Planungen beteiligt. Mit der Verabschiedung des Rahmenplanes durch den Rat der Stadt geht die Sanierung jetzt in die nächste Runde. Zahlreiche Einzelmaßnahmen werden bis 2015 durchgeführt.

Die Stadt Bremervörde und der Bremer Sanierungsträger BauBeCon haben es sich auf die Fahnen geschrieben, diesen Prozess stets transparent zu

halten und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Die neue Sanierungszeitung ist dabei ein wichtiges Instrument. Vierteljährlich wird sie über den Sanierungsverlauf berichten, Hintergrundinformationen liefern, interessante Geschichten aus dem Quartier erzählen und Menschen aus dem Viertel vorstellen. Dazu gibt es Veranstaltungstipps und Termine, die zum Thema Sanierung stattfinden.

Mit dieser fortlaufenden Information trägt die Stadt nicht nur den Vorgaben des Bundes und des Landes Rechnung. Es ist ihr auch ein besonderes Anliegen, die Eigentümer, Anwohner und Geschäftsleute im Sanierungsgebiet ausführlich zu informieren und sie stets auf dem Laufenden zu halten.

Daneben wird die Zeitung mit den Eigentümern,

Gewerbetreibenden, Dienstleistern, Vereinen und den „Sanierern“ ins Gespräch kommen und damit ein Medium für Meinungen und Ansichten schaffen.

Die neue Sanierungszeitung ist kostenlos und wird an alle Haushalte und Geschäfte im Sanierungsgebiet verteilt. Außerdem ist sie im Rathaus und in vielen Geschäften in Bremervörde erhältlich. Die Ausgaben werden auch auf der Internetseite der Stadt hinterlegt und können dort jederzeit gelesen werden: [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de).

Nach wie vor wird es auch öffentliche Informationsveranstaltungen geben und persönliche Gespräche vor Ort. Damit ist die Kommunikation rund um die Stadtsanierung breit angelegt und soll möglichst vielen gerecht werden.

### Erscheinungstermine 2010:

Ausgabe 01:	März 2010
Ausgabe 02:	Juni 2010
Ausgabe 03:	September 2010
Ausgabe 04:	Dezember 2010

### Druckfrisch:

#### Die Broschüre zum Rahmenplan

Die Stadt Bremervörde bringt eine zweite Informations-Broschüre zur Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ heraus. Darin geht es um den städtebaulichen Rahmenplan, der Mitte Dezember 2009 vom Rat der Stadt verabschiedet wurde. Die Broschüre, die in Kürze an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt wird, fasst die wesentlichen Punkte des Rahmenplanes zusammen und gibt einen Überblick über die geplanten Maßnahmen.

Ein städtebaulicher Rahmenplan dient als „Fahrplan“ für den Sanierungsprozess: Er beschreibt die Ziele, die Konzepte und die vielen Maßnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Dabei ist der Rahmenplan kein starres Regelwerk, sondern ein Planungsinstrument, das im Detail verändert werden kann. Wenn es sich im Verlauf der Sanierung ergibt – und jede gute Sanierung überprüft sich selbst – kann es bei der Umsetzung einzelner Maßnahmen durchaus zu Änderungen kommen. Dann erfolgen so genannte Fortschreibungen. Daneben informiert der städtebauliche Rahmenplan auch über die vorausgegangene Planung und Ausgangssituation, die Bürgerbeteiligung sowie die zu erwartenden Investitionskosten.



## Der Kommentar

von **Jürgen Lutz**, Geschäftsführer bei der IHK Stade, Leiter des Geschäftsbereiches Handel, Dienstleistungen und Raumordnung

Die Stadt Bremervörde ist auf einem guten Weg. Sie nutzt die Chance, die ihr die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ bietet und schiebt einen Prozess an, von dem Gewerbetreibende und Bürger in Bremervörde nachhaltig profitieren können. Eine Sanierung der „Innenstadt Süd“ wird dem städtischen Gesamtbild und ihrer Funktion als urbanes Wohn- und Einkaufsviertel gut tun.

Auch wenn mit der Initiative Bremervörde 21 und dem Einzelhandelskonzept schon länger gute Ideen für die Entwicklung der City auf dem Tisch liegen: An der Notwendigkeit für eine Sanierung besteht kein Zweifel, denn – und diesen Schuh muss sich die Stadt anziehen – es ist

zu lange zu wenig passiert. Jetzt gilt es, vor allem den Bereich Alte Straße, der optisch nicht überzeugt und durch die Trennwirkung gekennzeichnet ist, wieder zu einer attraktiven Einkaufslage aufzuwerten, die von den Kunden gerne frequentiert wird und wo sich neue Geschäfte ansiedeln wollen, eben weil sie durch die Lage Umsatzpotenzial sehen. Wird dieses Ziel durch die Umsetzung von entsprechenden baulichen und gestalterischen Maßnahmen erreicht, gelingt auch die Anbindung an das nördliche Zentrum



**Jürgen Lutz**  
Geschäftsführer bei der IHK Stade,  
Leiter des Geschäftsbereiches Handel,  
Dienstleistungen und Raumordnung

und die City Bremervördes kann sich wieder als zentraler Versorgung- und Erlebnisbereich präsentieren.

Dass die Stadt schon frühzeitig die betroffenen Händler, Dienstleister und Anwohner mit ins Boot geholt und stets Gesprächsbereitschaft signalisiert hat – nicht nur in den Arbeitskreisen – ist positiv. Auch die Idee eines quartalsmäßigen Berichtes ist richtig, damit den Sorgen der Menschen begegnet werden kann. Vor allem aber muss zeitnah mit den Maßnahmen begonnen werden, damit es nicht bei der guten Absicht bleibt. Wenn neben der großen Grundlinie jetzt die ersten Erfolgsergebnisse zu sehen sind, dann stehen die Chancen sehr gut, dass die Stadt Bremervörde den eingeschlagenen Weg erfolgreich zu Ende geht.

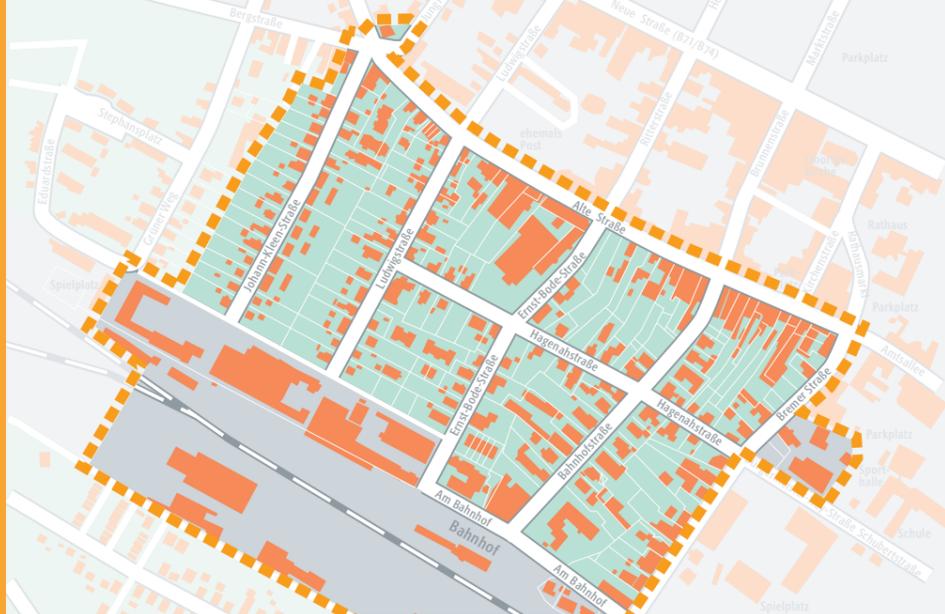
# Die Ziele der Stadtsanierung

Mit der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ wird der Stadtkern Bremervördes nachhaltig aufgewertet und die Entwicklung der Innenstadt weiter gefördert und unterstützt. Die geplanten Vorhaben dienen dazu, die Innenstadt als lebendiges Wohn-, Freizeit- und Geschäftsviertel attraktiver und lebenswerter zu gestalten. Einwohner der Stadt und ihre Gäste sollen sich wohlfühlen und die Innenstadt durch einen ansprechenden Mix aus Geschäften, Gastronomie und Kultur positiv wahrnehmen. Für Geschäftsleute soll die Innenstadt Süd“ wieder eine gute Einkaufslage mit wirtschaftlichem Potenzial werden.

Eine städtebauliche Sanierung schafft durch sinnvolle Umgestaltung die Voraussetzungen dafür. Im Rahmenplan sind daher Leitziele formuliert, die den Akteuren zur Entwicklung konkreter Maßnahmen dienen. Diese Ziele sind auch auf Grundlage der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen entstanden.

## Die Leitziele der Sanierung sind:

- Stärkung der zentralen Versorgungsfunktion der Innenstadt
- Beseitigung der Barrierewirkung und Erhöhung der Attraktivität der Alten Straße zur Förderung der Geschäftsnutzung
- Sicherung der Ergänzungsfunktion der Bahnhofstraße
- Schaffung einer attraktiven Haupt-Radwegverbindung Engeo – Bahnhof – Innenstadt – Vörder See
- Stärkung des Bahnhofs als Knotenpunkt für den ÖPNV
- Erhaltung und Entwicklung des Gewerbes an der Bahn
- Stärkung der innerstädtischen Wohnfunktion



## Herausragende Bedeutung für die Stadt

Die Innenstadt prägt die Identität einer Stadt und ihrer Region. Ihre Entwicklung hat für die Zukunft der gesamten Stadt Bremervörde eine herausragende Bedeutung.

Die Stadt erhält für alle Investitionen im Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“ Städtebauförderungsmittel von Bund und Land aus dem Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ mit einem lukrativen Fördersatz von zwei Dritteln. Investive Maßnahmen im Bereich der städtebaulichen Erneuerung sind gut für die regionale Wirtschaft, da die Maßnahmen in erster Linie von Betrieben aus der Region umgesetzt werden. Die Geschäftsleute erhalten durch die nachhaltige Aufwertung der Innenstadt wesentlich bessere Rahmenbedingungen. Jeder Euro, der in der Städtebauförderung investiert wird, löst Folgeinvestitionen in sechs- bis achtfacher Höhe aus. Besonders in Zeiten der Wirtschaftskrise sind derartige Investitionen daher hilfreich.



# Wenn die Kasse klingelt, geht's auf Klassenfahrt

Schülerfirma



## BBS-Schüler haben das Geld für die Klassenfahrt in ihre Schülerfirma gesteckt

Seit November vergangenen Jahres üben sich 16 Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen (BBS) als Jung-Unternehmer: In der Alten Straße 84, mitten im realen Geschäftsleben, schmeißen sie in Eigenregie den Laden „DeBü“. Das Startkapital für Möbel, Ware und Büromaterial haben sie selbst eingebracht.

Das Grundstück samt leerstehenden Geschäftsräumen in der Alten Straße 84 hatte die Bremer BauBeCon treuhänderisch im Namen der Stadt gekauft. Auf Initiative der BBS konnte sich die Schülerfirma dort etablieren, und die Alte Straße ist wieder um ein attraktives Geschäft reicher.

„DeBü“ hat sich auf Dekorations-, Büro-, und Geschenkartikel spezialisiert. Kunden bedienen, Ware einkaufen, Lieferscheine kontrollieren, Präsentation, Werbung, Abrechnung: Die Klasse der einjährigen Berufsfachschule Wirtschaft mit Schwerpunkt Handel für

Realschulabsolventen erledigt alle Aufgaben, die im Einzelhandel anfallen. „Wir sind jetzt dabei, das Sortiment zu vergrößern und können dann mehr Auswahl bieten“, sagt Janice Lambrecht. Die 16-Jährige ist zuständig für den Einkauf, ihre Kollegin Lena Matthias (17) kümmert sich um das Marketing: „Mit Sonderaktionen wollen wir mehr Kunden gewinnen.“ Geplant sind zum Beispiel Oster-Bastelnachmittage für Kindergartengruppen, spezielle Schülerpakete mit Schulbedarf und ein Werbestand beim Tag der offenen Tür in der BBS. Außerdem bietet „DeBü“ einen Lieferservice an. Bastian Backschie (19) arbeitet in der Buchhaltung und passt auf, „dass alles seine Ordnung hat“.

Externe Profis haben die Klasse gut vorbereitet: Im Unterricht gaben Vertreter der Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Volksbank sowie ein Grafik-Designer den jungen Firmengründern Tipps für das neue Unternehmen. Begleitet werden die Schülerinnen und Schüler von Lehrer Lars Leminski und seiner Kollegin Marina Berthold. Sie stehen mit Rat zur Seite, überlassen die Praxis aber bewusst den Jugendlichen. „Nur so können sie ihre Erfahrungen machen und daraus lernen. Die Schüler handeln eigenverantwortlich und können für ein Jahr das Berufsleben im Einzelhandel erkunden“, betont Leminski, der das Projekt angeschoben hat.

Das Streben nach Gewinn ist nicht wesentliches Ziel der Firma. Vielmehr geht es darum, das in der Schule erworbene Wissen in die Tat umzusetzen und Schwierigkeiten zu meistern. Doch ein besonderer Anreiz motiviert die Berufsschüler, tüchtig Kasse zu machen: Einvernehmlich mit den Eltern wurde als Startkapital das Geld für eine Klassenfahrt eingesetzt. Gibt der Gewinn zum Ende des Schuljahres diese Summe her, können die Jung-Unternehmer ihre Koffer packen. Reicht es nicht, wird aus der großen Reise eine kleine. „Oder es wird eben nur ein toller Tagesausflug“, so Lars Leminski.

Die Schülerfirma „DeBü“ hat montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Dort liegen außerdem Informationen zur Stadtsanierung aus und ab sofort auch die neue Ausgabe der Sanierungszeitung Süd|Seiten.



Mitten im realen Geschäftsleben: Lars Leminski, Marina Berthold, Bastian Backschie, Janice Lambrecht und Lena Matthias (von links).



In den Geschäftsräumen Alte Straße 84 verkauft die Schülerfirma „DeBü“ Dekorations-, Büro- und Geschenkartikel.

# Alte Straße: Wer macht die besten Pläne?

Ein Wettbewerb soll die qualitätsvolle Umgestaltung sichern

Architekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten sind ab diesem Frühjahr aufgerufen, sich mit der Umgestaltung der Alten Straße im Abschnitt zwischen Bremer Straße und Ernst-Bode-Straße zu befassen. Mit der Auslobung eines Wettbewerbes wollen die Stadt Bremervörde und die BauBeCon als Sanierungsträger sicherstellen, dass der hohe Anspruch an die Umgestaltung in der Planung ausreichend berücksichtigt wird.

„Die Alte Straße soll an Attraktivität gewinnen, damit mehr Kunden zum Einkaufen und Bummeln hierher kommen. Daher ist die Umgestaltung eine der zentralen Maßnahmen der Innenstadtsanierung“, so Fachbereichsleiter Kurt Koopmann.

Die Teilnehmer des Wettbewerbes werden deswegen auch nach vorgegebenen Kriterien arbeiten: Der Abschnitt der Alten Straße soll in einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich umgewandelt werden. Dies ist machbar, so das Ergebnis einer Verkehrsuntersuchung, ebenso wie die damit verbundene Verlagerung von Verkehr.

Weiterhin soll die Straße so verändert werden, dass ein Nebeneinander von Fußgängern, Radfahrern und Kraftfahrzeugen besser als bisher möglich ist. Auch an eine neue Straßenbegrünung müssen die Fachleute bei ihrer Bewerbung denken. Es wird außerdem Wert darauf gelegt, dass die Alte Straße nach Abschluss der Umgestaltung barrierefrei zu begehen ist. So soll den Bedürfnissen von Senioren,

Menschen mit Handicap und Familien mit Kinderwagen Rechnung getragen werden.

Für den Wettbewerb wird eigens ein Preisgericht bestellt, in dem neben Fachleuten auch betroffene Grundstückseigentümer vertreten sein sollen. Anhand von genau festgelegten Beurteilungskriterien wird dann der Sieger oder die Siegerin ermittelt. Vermutlich Ende 2010 steht fest, welches Planungsbüro den Wettbewerb für die Umgestaltung der Alten Straße gewonnen hat.

Am Samstag, dem 08.05.2010, findet zur Umgestaltung der Alten Straße ein Workshop für betroffene Anlieger statt.



Fotomontage: Planungsbüro Cappel + Partner, Himmelpforten

## Thema: Ausgleichsbeträge

Ein Beitrag von Kurt Koopmann, Fachbereichsleiter im Rathaus,



**Kurt Koopmann**  
Stadt Bremervörde  
Fachbereichsleiter Bauverwaltung,  
Bauplanungswesen

Die im Sanierungsgebiet geplanten Einzelmaßnahmen werden im Wesentlichen mit Städtebauförderungsmitteln des Bundes, des Landes und der Stadt, also mit Mitteln der Allgemeinheit finanziert. In der Regel erhöhen sich durch diese Sanierungsmaßnahmen die Bodenwerte der einzelnen Grundstücke. Es wäre ungerecht, wenn die Eigentümer von diesen Aufwendungen der Allgemeinheit ohne eigene Beteiligung profitieren würden, zumal innerhalb des Sanierungsgebietes für die Herstellung, Erweiterung und

Verbesserung von Erschließungsanlagen, z. B. von Straßen, keine Erschließungsbeiträge von der Stadt erhoben werden dürfen. Der Gesetzgeber hat deshalb die Ausgleichsbetragspflicht eingeführt. Die Ausgleichsbeträge sind als ein Beitrag zur Finanzierung der Gesamtkosten der Sanierung anzusehen. Erfahrungsgemäß liegen die Kosten der Allgemeinheit viel höher als die Einnahmen aus den Ausgleichsbeträgen. Denn die Eigentümer haben nicht die tatsächlich entstandenen Kosten zu erstatten, sondern nur die für ihr Grundstück nachweisbaren sanierungsbedingten Erhöhungen der Bodenwerte. Zu berücksichtigen ist auch, dass die Erschließungsbeiträge in der Regel höher sind als die Ausgleichsbeträge.

### Eigene Investitionen zahlen sich aus

Wer auf seinem eigenen Grundstück (nicht am Haus!) Investitionen vornimmt, kann diese 1:1 auf die zu leistenden Ausgleichsbeträge anrechnen lassen. Die Investitionen müssen einem gewissen Umfang entsprechen. So können beispielsweise der Bau von Stellplätzen, die Pflasterung einer Auffahrt, eine neue Zuwegung oder auch der Abbruch von Schuppen und Hofgebäuden angerechnet werden.

Ansprechpartner:  
Brigitte Vorwerk  
BauBeCon Sanierungsträger GmbH  
Telefon: 04 21 / 32 901 - 55  
Mobil: 01 72 / 54 17 042  
oder  
Birgit Gerken, Stadt Bremervörde  
Telefon: 0 47 61 / 987 - 166



### Aufwendungen und Kosten können angerechnet werden.

Grundsätzlich werden die Ausgleichsbeträge mit dem Abschluss der Sanierungsmaßnahme erhoben.

Die Höhe des Ausgleichsbetrages bemisst sich nach der sanierungsbedingten Bodenwerterhöhung des jeweiligen Grundstückes, wobei bestimmte Wert-erhöhungen, Aufwendungen und Kosten, die dem Eigentümer entstanden sind, auf den Ausgleichsbetrag angerechnet werden können (siehe blaues Feld).



Die sanierungsbedingte Bodenwerterhöhung ergibt sich aus dem Unterschied zwischen a) dem Bodenwert, der sich für das Grundstück ergeben würde, wenn eine Sanierung weder beabsichtigt noch durchgeführt worden wäre (Anfangswert) und b) dem Bodenwert, der sich für das Grundstück durch die rechtliche und tatsächliche Neuordnung des Sanierungsgebietes ergibt (Endwert).

Die Bebauung bzw. der Wert der Bebauung spielt bei der Bewertung keine Rolle. Auch die konjunkturellen Wert-änderungen im Laufe des Sanierungsverfahrens dürfen nicht berücksichtigt werden.

Mit der Ermittlung der Anfangs- und Endwerte wird sich der unabhängige Gutachterausschuss für Grundstückswerte befassen. Das Sanierungsgebiet wird dabei in mehrere Zonen aufgeteilt, weil die einzelnen Grundstücke von den Sanierungs-

maßnahmen unterschiedlich betroffen sind und damit auch unterschiedliche Wertvorteile entstehen. So werden sich zum Beispiel Erschließungsmaßnahmen im Bereich der Geschäftslage der Alten Straße nicht auf die Bodenwerte in der Johann-Kleen-Straße oder Ludwigstraße auswirken.

Die Stadt ist bestrebt, bei der Erhebung der Ausgleichsbeträge Konflikte mit den betroffenen Bürgern so weit wie möglich zu vermeiden. Informationen und offene Gespräche sind daher unbedingt erforderlich, um Akzeptanz bei den Betroffenen zu erreichen. Dazu ist eine breit angelegte, möglichst früh einsetzende Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Instrument.

Ziel sollte unbedingt sein, dass das Wertermittlungsverfahren von seiner Methodik her für jeden Eigentümer verständlich wird. Hierzu hat bereits Anfang 2008 eine Informationsveranstaltung im Rathaus stattgefunden. Für die Stadt ist unstrittig, dass noch weitere Informationen an die Eigentümer gegeben werden müssen.



„**Staatlich anerkannter Erholungsort**“: Mit diesem wohlverdienten Prädikat kann sich die Stadt Bremervörde auch weiterhin schmücken. Mit seinen touristischen Reizen, allen voran der familienfreundliche Natur- und Erlebnispark am Vörder See, sowie die NABU-Umweltpyramide, das Familienbad „Delphino“, das Bachmann-Museum und das Jugendhotel „Ostel“ konnte Bremervörde wieder punkten. Für die Bremervörder Einzelhändler bedeutet die erneute Auszeichnung, dass sie am vierten Adventswochenende ihre Geschäfte öffnen können. Im Rahmen eines kleinen Festaktes hat der Leiter der Regierungsvertretung Lüneburg, Harald Ottmar (2.v.r.), die Urkunde an Bürgermeister Eduard Gummich (3.v.r.) übergeben. Mit dabei: Barbara Norden von der Bremervörder Tourist-Information, Bianka Zydek, Fachbereichsleiterin Tourismus, und Brigitte Claßen, Projektleiterin bei der Regierungsvertretung Lüneburg (von links).

## Ausgezeichnet: Der Wirtschaftspreis der Stadt Bremervörde

**Frischer Unternehmergeist und pfiffige Ideen sind gefragt**

In diesem Jahr wird erneut der Friedrich-Conrad-Degener-Preis – Wirtschaftspreis der Stadt Bremervörde ausgelobt. Die Stadt Bremervörde, die Sparkasse Rotenburg-Bremervörde und die Wirtschaftsgilde Bremervörde würdigen damit außergewöhnliche Leistungen, die mit nachhaltigem Erfolg dazu beitragen, die Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit am Standort Bremervörde zu steigern. Ziel des Preises ist es, die Bremervörder Wirtschaft stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Über den Wanderpreis, eine Skulptur des Stader Künstlers Thomas Werner, und das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro freute sich 2008 das Unternehmen Diedrich Schröder GmbH & Co. KG. Noch bis zum 31. März 2010 können Unternehmen ihre Bewerbungen einreichen oder Vor-



schläge machen. Aber auch die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, ihre Vorschläge in den Wettbewerb einzubringen: Welches Unternehmen bietet innovative Dienstleistungen, den Einsatz neuer Technologien oder neue Produktionen? Wo werden neue Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen? Und wo wird erfolgreich Sozial-, Frauen- und Familienförderung betrieben?

Alle Infos, die Teilnahmebedingungen und Bewerbungsunterlagen finden Sie unter [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de) oder im Bremervörder Rathaus. Ansprechpartnerin ist Fachbereichsleiterin Bianka Zydek, Telefon: 0 47 61 / 987-140. Die Preisverleihung findet voraussichtlich Ende Mai statt.

### Termine:

- **Donnerstag, 25. März 2010:**  
Late-Night-Shopping – Die teilnehmenden Geschäfte haben ihre Türen bis 22 Uhr geöffnet
- **Samstag, 10 April / Sonntag, 11. April 2010:**  
7. Bremervörder Gewerberingfest mit verkaufsoffenem Sonntag ab 12 Uhr
- **Sonntag, 25 April 2010:**  
Frühjahrs-Ladenhütermarkt ab 11 Uhr mit verkaufsoffenem Sonntag ab 12 Uhr
- **Samstag, 05. Juni 2010:**  
Open-Air-Fest auf dem Rathausmarkt, Eröffnung des City-West-Stadtfestes von 19 – 24 Uhr
- **Sonntag, 06. Juni 2010:**  
21. City-West-Stadtfest ab 11 Uhr mit verkaufsoffenem Sonntag ab 12 Uhr

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de) zu finden.



## Standpunkte: Menschen aus dem Sanierungsgebiet

**Ursula Klöres-Hollmann (65),**  
Anwohnerin der  
Ludwigstraße



„Bisher haben uns die Informationen über die Sanierung nur stückweise erreicht, manchmal auch zu kurzfristig. Deshalb finde ich eine Zeitung, die alle bekommen und die umfassender informiert, prima. Generell ist eine Sanierung gut, aber es gibt viel Unsicherheit und auch Misstrauen, vor allem natürlich, was die eigenen Belange betrifft. Unser Grundstück grenzt an das eines Wohnungsunternehmens. Daher verfolgen wir dessen Pläne für einen Neubau mit Sorge. Wir wohnen sehr grün und ruhig hier, und daran soll sich nichts ändern. Bei viel leer stehendem Wohnraum in Bremervörde fragen sich auch viele, warum überhaupt neu gebaut werden soll. Auch beim Thema Ausgleichsbeträge herrscht Unsicherheit: Wann werden denn die Grundstücke begutachtet? Das muss doch vor Beginn der Sanierung passieren, damit eine eventuelle Wertsteigerung danach auch festgestellt werden kann. Jetzt schon eine Obergrenze zu nennen, die einen fünfstelligen Betrag nicht überschreiten soll, schafft noch mehr Sorge. Positiv finde ich, dass bei der neu geplanten Verkehrsführung die Interessen der Anwohner berücksichtigt werden.“

**Sabine Fischer (48, links) und Ulrike Murk (42),**  
Blumenhaus  
Jessen,  
Alte Straße 72



Die Schwestern, beide geborene Jessen, betreiben das Blumenhaus Jessen seit 15 Jahren. Der Familienbetrieb existiert an diesem Standort schon seit 41 Jahren. „Wir finden es gut, dass in diesem Bereich etwas passiert und die Innenstadt attraktiver werden soll. Für unsere Kunden wünschen wir uns bessere Parkmöglichkeiten. Ein bisschen Sorge haben wir, dass im Rahmen der Straßenumgestaltung unser Geschäft nicht mehr so gut gesehen wird und dass weniger Autofahrer auf uns aufmerksam werden. Informationen über die Stadtsanierung haben wir bisher eher zufällig mitbekommen, daher ist die Zeitung eine gute Idee.“

**Bernd Tusche-Gerken (43),**  
Anwohner der  
Ernst-Bode-Straße



„Eine Sanierung des Gebietes ist notwendig. Leider sind bisher viele gute Ideen im Sande verlaufen und die Innenstadt Süd wurde vernachlässigt. Eine

nebulöse Wertsteigerung der Grundstücke, nach der die Kosten berechnet werden und von der die Anwohner hinsichtlich ihrer Lebensqualität nichts haben, lehne ich ab. Wenn eine finanzielle Bürgerbeteiligung überhaupt notwendig ist, hätte ich mir die Festlegung einer Obergrenze in einem angemessenen Rahmen bezüglich der Ausgleichsbeträge gewünscht. Das hätte vielen Menschen aus dem Viertel die Unsicherheit genommen. Sorge habe ich, dass durch die geplante Verkehrsberuhigung in der Alten Straße mehr Verkehr durch die Wohnstraßen führt. Aber ich bin gespannt und hoffe, dass die Bürger noch mehr Einfluss bei der weiteren Planung nehmen können als bisher.“

**Andreas Krause (41), Supermarkt**  
August Krause,  
Alte Straße 85



„Die Alte Straße kann durch die Sanierung nur gewinnen, denn die Konzepte und Ideen dahinter sind sehr gut. Die Geschäfte in der gesamten Innenstadt müssen fußläufig erreichbar sein und ein abwechslungsreiches Sortiment vorhalten. Nur so verhindern wir, dass die Leute zum Einkaufen nach Stade fahren. Für die Gewerbetreibenden ist eine Verbesserung der Anlieferung und der Parkmöglichkeiten ein wichtiger Punkt der Sanierung. Und wir brauchen für die Bereiche südlich der Alten Straße vernünftige Bebauungspläne. Dass persönliche Gespräche mit den Vertretern der Verwaltung und des Sanierungsträgers möglich sind, finde ich gut

und wichtig. Das bringt oft mehr als eine schriftliche Information. Darüber hinaus muss Bremervörde es aber schaffen, sich touristisch besser abzuheben und sich vor allem als Wohnort für junge Familien zu positionieren. Dazu braucht es viel mehr als eine Sanierung der Innenstadt Süd.“

### Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:  
Stadt Bremervörde  
Fachbereich Bauverwaltung, Bauplanungswesen  
Rathausmarkt 1  
27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint vier Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.  
Redaktion: Marion Albers  
Gestaltung: Gabi Witthohn Design Studios, Zeven  
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

**Stadt Bremervörde**  
Fachbereich Bauverwaltung, Bauplanungswesen  
Rathausmarkt 1  
27432 Bremervörde

Kurt Koopmann (Fachbereichsleiter)  
Telefon: 0 47 61 / 987-163  
E-Mail: [k.koopmann@bremervoerde.de](mailto:k.koopmann@bremervoerde.de)

Birgit Gerken  
Telefon: 0 47 61 / 987-166  
E-Mail: [birgit.gerken@bremervoerde.de](mailto:birgit.gerken@bremervoerde.de)

**BauBeCon Sanierungsträger GmbH**  
Anne-Conway-Straße 1  
28359 Bremen

Brigitte Vorwerk  
Telefon: 04 21 / 32 901-55  
Mobil: 01 72 / 54 17 042  
E-Mail: [bvorwerk@baubeconstadtsanierung.de](mailto:bvorwerk@baubeconstadtsanierung.de)

Jörn Geisler  
Telefon: 04 21 / 32 901-84  
Mobil: 01 72 / 41 16 710  
E-Mail: [jgeisler@baubeconstadtsanierung.de](mailto:jgeisler@baubeconstadtsanierung.de)